



# JOSEF OSTER

## Für Sie im Bundestag.

Newsletter  
April 2019

Nr. 18

**Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,**



Ich weiß nicht, ob Sie auch den Eindruck haben, dass wir in einer Zeit leben, in der sich zunehmend über den Ist-Zustand beschwert wird und Unzufriedenheit und Meckern die öffentlichen Diskussionen prägen. Ich habe das Gefühl, dass viele Mitmenschen nicht mehr offen sind für all das Positive, das wir in Deutschland vorzuweisen haben. Wir leben seit Jahrzehnten in Frieden und Freiheit. Geringe Arbeitslosenzahl, eine im Durchschnitt hohe Lebensqualität, funktionierende Sozialsysteme und eine stabile parlamentarische Demokratie sind längst nicht überall auf der Welt Selbstverständlichkeiten.

Wie wertvoll eine parlamentarische Demokratie ist, in der wie bei uns Tag für Tag nach Lösungen für Probleme gesucht und Verbesserungen für alle angestrebt werden, zeigt sich auch beim Blick über den Tellerrand. Das politische Trauerspiel, das das britische Unterhaus seit Wochen im Zusammenhang mit dem Brexit-Verfahren aufführt, beschädigt das Ansehen Großbritanniens nachhaltig und ist zugleich in seiner Wirkung gefährlich für Europa. Doch nicht nur in London geht es drunter und

drüber: In der krisen- und bürgerkriegsgeplagten Ukraine könnte ein Komiker ohne politische Erfahrungen zum mächtigsten Mann werden. Es ist für mich bestürzend, dass Despoten, Rechtspopulisten und Politclowns Zulauf haben und mehr und mehr einer verantwortungsvollen und ehrlichen Politik im Weg stehen.

Vor diesem Hintergrund ist es für mich besonders wichtig, in Berlin und natürlich auch in Koblenz Politik für die Menschen und unsere Region zu machen. In der vergangenen Woche hatte ich im Wahlkreis einen dichtgedrängten Terminkalender mit sehr vielen Terminen. Bei meinen Gesprächen in Schulen, im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw), mit Bürgerinitiativen gegen den Bahnlärm, Ehrenamtlichen im Sport, Studenten der WHU, Unternehmern und Führungskräften der Bundeswehr spürte ich überall eine große Bereitschaft zum Miteinander. Dieses Miteinander ist ein starkes Fundament für eine Politik, die in Ergebnissen münden wird.

Auch bei der von mir initiierten Gesprächsrunde Oster-Forum zum Thema „Zukunft der Universität Koblenz“ wurde deutlich, dass die Menschen bei relevanten Themen auf die Politik setzen. Im Fall der Uni wird die Koblenzer CDU mit ihrer Stimme bei der Landesregierung in Mainz die notwendige Unterstützung einfordern. Eine starke und erfolgreiche Universität trägt maßgeblich dazu bei, dass Koblenz in Zeiten fortschreitender Digitalisierung ein interessanter Standort für Unternehmen, Behörden und damit auch für junge Familien bleiben wird.

### +++ Termine +++

**Dienstag, 16. April, 10.30 Uhr, in Lahnstein: Besichtigung des Unternehmens Clariant Plastics & Coatings**

**Dienstag, 16. April, 14 Uhr, in Koblenz: Besuch der Rhein-Mosel-Werkstatt**

**Mittwoch, 17. April, in Koblenz: Tages-Praktikum im Pflegedienst des Katholischen Klinikums Marienhof**

**Donnerstag, 18. April, 12 Uhr in St. Goarshausen: Eröffnung des Kultur- und Landschaftsparks Loreley**

Die CDU in Koblenz hat sich mit Blick auf die Kommunalwahlen am Sonntag, 26. Mai, gut aufgestellt und geht mit einem überzeugenden Programm in den anstehenden Wahlkampf. Wir wollen das Beste für Koblenz und die Menschen in dieser schönen Stadt.



## Oster-Forum zur „Zukunft der Uni Koblenz“: Kritik an Landesregierung war unüberhörbar

### Veranstaltung des Bundestagsabgeordneten Josef Oster mit Top-Referenten



Koblenz/Region. Die vom CDU-Bundestagsabgeordneten Josef Oster initiierte Gesprächsrunde zur „Zukunft der Universität Koblenz“ hatte hohe inhaltliche Qualität. Oster war es gelungen, zu dem für Koblenz und das nördliche Rheinland-Pfalz so bedeutenden Thema hochkarätige Referenten zu gewinnen. Fazit der stark besuchten Veranstaltung in der Rotunde des Bauern- und Winzerverbandes: Nach dem vom Land beschlossenen Ende der Uni Koblenz-Landau hat eine eigenständige Universität ab 1. Oktober 2022 grundsätzlich große Chancen. Die Landesregierung muss aber deutlich mehr Geld in die Hand nehmen, als die zugesagten 8 Millionen zur Steuerung des Prozesses. Tut sie das nicht, wird die eigenständige Uni Koblenz erhebliche Schwierigkeiten haben, ihre derzeitige Substanz personell und inhaltlich halbwegs zu halten.

Das Oster-Forum hat sich wohlthuend von vielen Diskussionsrunden abgehoben. Das lag vor allem am Input der Referenten, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Zukunftschancen der Uni Koblenz in etwa zehnteiligen Statements darstellten und damit die Basis für eine folgende sachliche Diskussion legten.

**Mit den Professoren Dr. Dr. Dieter Leyk** (Mediziner und Sportwissenschaftler) und **Dr. Steffen Staab** (Informatiker) beleuchteten zwei auch international bekannte Hochschullehrer mögliche Profile der künftig eigenständigen Uni Koblenz.

Start-up-Unternehmer Stefan Pandorf und AStA-Vorsitzender Marco Böhm beurteilten Ist-Zustand und Chancen der Uni aus ihrer jeweiligen Sicht und Einschätzung.



**Gastgeber Josef Oster** moderierte spürbar als Koblenzer, der beim Thema Uni die Interessen der Stadt und der Region vertritt. „Wir dürfen unsere Universität nicht alleine stehen lassen. Unternehmen, Verbände, Behörden, Landkreise und der Stadtrat Koblenz müssen an einem Strang ziehen und sich für die Universität Koblenz stark machen. Wir müssen vom Land deutlich mehr Unterstützung einfordern“, so Josef Oster.

Eindeutig positionierten sich die Experten, als es um die Frage nach möglichen neuen Fakultäten – beispielsweise Jura oder Medizin – ging. Sowohl Leyk als auch Staab halten solche Gedankenspiele angesichts der dafür notwendigen enormen Investitionen und fehlenden strukturellen Voraussetzungen für wenig zielführend. Unisono sprachen sich die beiden Professoren dafür aus, die derzeitigen Stärken auszubauen. „Wir sollten für die digitalisierte Zukunft

die Informatik stärken“, sagte Staab. Der Koblenzer Professor zählte auf, dass in der Region beispielsweise Lehrkräfte, Mitarbeiter in Unternehmen, Verwaltungsfachleute und Ärzte- und Pflegepersonal benötigt würden, die für die fortschreitende Digitalisierung qualifiziert seien. „Wir müssen deshalb unbedingt den Bereich Informatik stärken“, so Staab. Sein Kollege Leyk empfahl ebenfalls eine Aufwertung der Informatik. Außerdem sprach sich der promovierte Mediziner und Sportwissenschaftler für Gesundheitswissenschaften für Forschung und Prävention aus. „Schlaue Köpfe müssen Perspektiven schaffen“, sagte Leyk und dachte sogar eine mögliche Fusion der Uni mit der Hochschule ins Spiel, um durch Synergien zu sparen. Diesem Gedanken widersprach Staab vehement.

**AStA-Vorsitzender Marco Böhm** kritisierte deutlich die Vorgehensweise der Mainzer Landesregierung, sprach von einer Trennung der Uni Koblenz-Landau ohne Konzept und unzureichender Unterstützung. „Ich bin sehr skeptisch. Ich fürchte, wir müssen sehen, wie wir das, was wir in Koblenz haben, sichern können“, sagte Böhm. „Ich sehe auch, dass die Digitalisierung das große Thema der Zukunft ist. Wir müssen jetzt aber sehen, wie wir unter den absehbaren Rahmenbedingungen unsere Hausaufgaben machen.“

**Stefan Pandorf**, der nach seinem Informatik-Studium in Koblenz vor sieben Jahren mit zwei Freunden ein Start-up-Unternehmen gegründet hat, betonte, wie wichtig die Nähe zur Uni für Unternehmen sei. „Unsere Uni hat enormes Potenzial. Bildung und Digitalisierung werden in den kommenden Jahren immer weiter an Bedeutung gewinnen. Durch Verknüpfungen von Unternehmen mit der Uni kann sich sehr viel entwickeln. Wir Unternehmer brauchen eine starke Universität“, so Pandorf.

## Unternehmerischer Mut bei Rhenser

Innovation und unternehmerischer Mut: dafür steht Rhenser Mineralbrunnen. Bei seinem Besuch im Rhenser Traditionsunternehmen gemeinsam mit Bürgermeister Raimund Bogler und Ratsangehörigen der CDU konnte sich Josef Oster davon überzeugen, dass die Brüder Friedrich und Christian Berentzen das scheinbar Unmögliche geschafft haben und den noch vor zwei Jahren insolventen Mineralbrunnen zukunftsfit gemacht haben. Ohne Entlassungen wurde Rhenser, das bereits im Jahr 1557 erstmals urkundlich erwähnt worden ist, neu ausgerichtet und zu einer Marke umgebaut, die Ökologie, soziale Verantwortung und Gesundheitsbewusstsein vereint. „Für den Erfolg ihres Unternehmens haben die Berentzens viel investiert. Ich bin sehr beeindruckt von den positiven Entwicklungen, die untrennbar mit dem Namen Berentzen verbunden sind“, sagte Oster. „Ich wünsche den Unternehmern weiterhin allen Erfolg.“



V. l.: Raimund Bogler, Jens Firmenich, Christian Berentzen, Josef Oster, Friedrich Berentzen, Manfred Frickel, Jens Boettiger

## Fährhaus ist herausragendes Hotel



Schon bei der offiziellen Eröffnung war Josef Oster vom neuen Vier-Sterne-Superior-Hotel beeindruckt. Jetzt hatte der CDU-Bundestagsabgeordnete die Gelegenheit, sich von Geschäftsführerin Ilka Andrea Schumann das vom Koblenzer Unternehmer Frank Gotthardt realisierte „Fährhaus“ genau anzuschauen. Die Geschäftsführerin führte ihn durch alle Räume und erklärte Details zur Gastro-

nomie, Zimmern, Suiten und Wellnessbereich. Alles ist bis ins Letzte durchdacht und architektonisch perfekt nach den Vorstellungen Frank Gotthards umgesetzt worden. Für Tagungen sind die Konferenz- und Meetingräume technisch perfekt ausgestattet. „Das Fährhaus ist eine große Bereicherung für die Stadt und die gesamte Region“, sagte Oster nach dem Rundgang.

## Gemeinsam mit Andreas Nick im BAAINBw

Im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) führt Josef Oster regelmäßig Gespräche. Jetzt besuchte er gemeinsam mit seinem CDU-Bundestagskollegen Dr. Andreas Nick diese wichtige Behörde. Einem Vortrag der „Task Force Beschaffungsorganisation“ folgten Unterredungen mit der Präsidentin Gabriele Korb und den Gleichstellungsbeauftragten des BAAINBw.



V. l.: Brigadegeneral Gert Nultsch (Vizepräsident BAAINBw), Dr. Andreas Nick, Gabriele Korb (Präsidentin BAAINBw) und Josef Oster.

# Stehende Ovationen nach grandioser Rede

**Frühjahrsempfang des CDU-Kreisverbandes Koblenz:  
Dr. Norbert Lammert begeisterte 400 Zuhörer**



ter neben dem Bundestagsabgeordneten Josef Oster auch dessen Vorgänger Dr. Michael Fuchs und die frühere Bundestagsabgeordnete Roswitha Verhülsdonk, gehen hochmotiviert in die Wochen bis zu den Kommunal- und Europawahlen am Sonntag, 26. Mai. Kreisvorsitzender Mark Scherhag stimmte die Mitglieder in klaren Worten auf die wichtigen Wahlen ein.

Der Bundestagsabgeordnete Josef Oster stellte in einer überzeugenden Rede klar, was das große Ziel der CDU in Koblenz ist. „Wir sind die führende politische Kraft in Koblenz. Das wollen wir auch bleiben.“

Mit einer rhetorisch und inhaltlich ganz starken Rede sorgte der frühere Bundestagspräsident und Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Norbert Lammert, im vollbesetzten Kaisersaal des Kurfürstlichen Schlosses für den Höhepunkt des Frühjahrsempfangs der Koblenzer CDU. 70 Minuten lang sprach er tief sinnig, mahnend und zugleich mit einer wohl dosierten Portion Ironie die Situation in Europa an. Lammert, der seine Rede weitgehend frei hielt, hob die großen Errungenschaften der Europäischen Union heraus und warnte davor, dass das europäische Haus in Nationalstaaten zerfalle. Den europäischen Einigungsprozess nannte er einen in der Geschichte beispiellosen Friedensprozess. Mit Blick auf die



V. l.: **Stefan Hofmann, Peter Balmes, Julia Kübler, Josef Oster, Dr. Norbert Lammert, Mark Scherhag, Anne Schumann-Dreyer, Andreas Biebricher und Monika Sauer**



anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament am Sonntag, 26. Mai, betonte Norbert Lammert die Notwendigkeit einer hohen Wahlbeteiligung, denn von niedrigen Wahlbeteiligungen würden auf europäischer Ebene Kräfte profitieren, die Europa schaden wollen.

Norbert Lammerts grandiose Rede war ein einziges Plädoyer für ein starkes Europa und zugleich so etwas wie der Startschuss für den Wahlkampf der CDU in Koblenz. Die große Zahl der CDU-Mitglieder, darun-

Zwei Tage nachdem er sich im Rahmen seiner Gesprächsrunde Oster-Forum für eine starke eigenständige Universität Koblenz stark gemacht hatte, untermauerte Oster seine Position zur Uni Koblenz und kritisierte die Landesregierung. „Die Finanzausstattung unserer Uni ist schlecht im Vergleich zu den Uni-Standorten in Trier, Mainz und Kaiserslautern. In Koblenz darf es in Zukunft kein Klein-Klein mehr geben. Die Neuausrichtung muss ein großer Wurf werden“, sagte Oster.

## Bürgerbüro in Bad Ems eröffnet

Ab sofort hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Oster zusätzlich zu seinem Bürgerbüro in der Koblenzer Clemensstraße 18 auch eine Anlaufstelle in Bad Ems. In der Römerstraße 18 hat Oster gemeinsam mit seinem Westerwälder Bundestagskollegen Dr. Andreas Nick und dem Landtagsabgeordneten und CDU-Kreisvorsitzenden Rhein-Lahn Matthias Lammert sein neues Bürgerbüro eingeweiht. Da auch Andreas Nick und Matthias Lammert die Römerstraße 18 als Bürgerbüro nutzen, hatten die drei CDU-Politiker gemeinsam allen Grund zur Freude.



V. l.: Matthias Lammert, Dr. Andreas Nick, Josef Oster

## Tisch-Kicker für die Realschule plus Bad Ems-Nassau



Bei einem Besuch in der Realschule plus Bad Ems-Nassau übergab Josef Oster der Schulleiterin Pia Törkel ein Tischfußballgerät. Möglich gemacht hatten diese Spende Jörg Meurer, Geschäftsführer des Deutschen Automaten-Großhandels-Verbandes DAGV und der DAGV-Vorsitzende Pit Arndt. Doch bevor die Schülerinnen und Schüler den Kicker in Beschlag nahmen, haben zunächst die Erwachsenen den „Kicker“ getestet. Ab jetzt aber haben die Jugendlichen Gelegenheit, in Freistunden den Ball rollen zu lassen.

Auf dem Foto von links:  
**Pit Arndt, Pia Törkel, Josef Oster und Jörg Meurer.**

## Aktionsbündnis gegen Bahnlärm formiert sich

In Weißenthurm nahm Josef Oster an einer großen Runde von Bahnlärmgegnern teil, die vom Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm, Thomas Przybylla, moderiert wurde. Verschiedene Bürgerinitiativen bündeln ihre Kräfte, um künftig gemeinsam erfolgreicher für Maßnahmen gegen den Bahnlärm eintreten zu können. Die Gründung des „Aktionsbündnisses zur Bahnlärmreduzierung im Unteren Mittelrheintal und im Moseltal“ begrüßt der Bundestagsabgeordnete natürlich sehr. „Ich betone bei allen Gelegenheiten in Berlin und im Wahlkreis, dass das Untere Mittelrheintal zwischen Koblenz und Bonn sowie das Moseltal bei Maßnahmen gegen den Bahnlärm nicht benachteiligt werden dürfen“, so Oster. „Durch die Gründung eines Aktionsbündnisses wird die Stimme aus dem Unteren Mittelrheintal und dem Moseltal gewichtiger.“



### Kontakt:

Josef Oster MdB

E-Mail: [josef.oster@bundestag.de](mailto:josef.oster@bundestag.de)

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Telefon 030 227 73438

### Impressum

Herausgeber und inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 RStV:

Josef Oster, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1 · 11011 Berlin  
Copyright Josef Oster (MdB), alle Rechte vorbehalten.